

Brustkrebs Klappe - die Dritte



Hallo, meine lieben Freundinnen,

ich stehe total unter Schock. Komme gerade vom Arzt und habe in der linken Brust wieder einen bösartigen Tumor. Brustkrebs – Klappe die Dritte. Nun geht das Karussell von vorne los und ich werde ab morgen zu verschiedenen Ärzten tingeln, um zu erfahren, was jetzt überhaupt noch machbar ist.

Zum Glück war ich nicht allein in dieser Situation. Eine sehr vertraute Freundin hat mich begleitet und nach meinem Zusammenbruch das Gespräch mit dem Radiologen mehr oder weniger in die Hand genommen. Wie gut!

Momentan fühlt sich mein ganzes Leben wie ein Trümmerhaufen an. Ich hätte nie geglaubt, dass ich einmal so an den Rand der Verzweiflung geraten würde, dass ich mich mit Selbstmordgedanken trage.

Mein Mann weiß noch gar nicht Bescheid, ich muss es ihm gleich sagen...

Ich würde mich sehr freuen, wenn ihr mich unterstützt, damit ich diesen Wahnsinn auch ein drittes Mal überleben kann.

Liebe Grüße, Eure Schock-Anne

Brigitte

Anne, gerade habe ich Deine Nachricht gelesen – natürlich werden wir Dir jede Unterstützung geben.

Ich nehm Dich ganz lieb in den Arm – gemeinsam sind wir stark – Du hast eine starke Truppe um Dich.

Deine Brigitte

Ute

Hallo, liebe Anne,

was kann Dich denn jetzt trösten?

Du brauchst viele Hände, die Dich sofort behandeln. Da ich nicht wegfare über die Feiertage, bin ich bereit, wann immer es sich ergibt zu kommen.

Seit Deiner letzten Erkrankung ist ja schon einige Zeit ins Land gegangen und sicherlich haben sich die Methoden und Therapien auch schon wieder verändert.

Vor allem werden die Knoten in den winzigsten Größen schon bemerkt, so dass die Heilungsmöglichkeiten vielversprechender sind. Wie hat Dein Mann das aufgenommen? Sollten wir ihn auch unterstützen? Damit er kraftvoll an Deiner Seite sein kann. Und deine große Tochter, die gerade durch Asien reist? Wirst Du es sagen, wenn sie sich meldet?

Du kannst sicher sein, dass Du nun in meinen Gedanken bist. Ich drück Dich und hoffe auf Antwort. Du kannst auch telefonieren mit mir, wenn Du das möchtest.

Ganz liebe Grüße von Ute

15. Dezember 2009

Diagnostisches Karussell



Liebe Ute,

ich stehe noch immer total unter Schock. Es ist so unvorstellbar, dass dieses ganze Procedere von vorn losgehen soll. Warum jetzt wieder, wo ich glaubte endlich „am Ziel“ zu sein, vor allem beruflich. Aber natürlich weiß ich, dass all diese Fragen Schall und Rauch sind. Und der Weg bleibt das Ziel.

Jetzt muss ich Informationen einholen und brauche gute Gespräche. Heute Morgen konnte ich durch Vermittlung meiner Gynäkologin zu drei sehr wesentlichen Untersuchungen gehen, die die Gefahr ein wenig eingrenzen:

Knochenszintigramm, Lunge röntgen und Leber-Ultraschall. Alles in allem in Ordnung und ohne Befund. Das ist natürlich wunderbar. Nun steht ein Gespräch an in der Uniklinik in Köln. Der Radiologe hatte mir empfohlen, mich dort vorzustellen, weil ich mir in meiner Situation kein „Dorfkrankenhaus“ leisten könne. Der Termin steht fest, das ist schon mal gut. Danach muss ich entscheiden. Einerseits ist die Nähe zur Familie wichtig, falls ich wieder einen Behandlungsmarathon absolvieren muss, andererseits braucht es jetzt Kompetenz und Erfahrung. Nach den ersten beiden Erkrankungen sind die Behandlungsmöglichkeiten eingeschränkt.

Du hast recht, es ist seitdem viel Wasser den Rhein hinuntergeflossen – es wären jetzt im Januar genau 10 Jahre gewesen. Zehn Jahre beschwerdefrei und ein neues Leben – ein gutes Leben. Zu schön, um wahr zu sein!

Mein Mann war gestern ziemlich geschockt, wird aber sicher die Kraft finden, mich weiter zu unterstützen. Unsere „Kleine“ hat es gestern auch schon erfahren und sie hat mich heute früh zu den Untersuchungen begleitet. Sie meinte, dass es ihr hilft, wenn sie mir beistehen kann. In der Tat stehe ich noch immer neben mir und kann nicht alleine Auto fahren.

Unsere weltreisende Tochter hat sich schon das erste Mal gemeldet. Es geht ihr gut in Asien und wir werden den hiesigen Kummer zurückbehalten. Der Schreck wird noch groß genug, wenn sie zurückkommt. Liebe Ute, Dein Angebot, mich zu behandeln, nehme ich super gerne an und melde mich bei Dir. Brigitte ist jetzt gerade auf dem Weg zu mir und wird mir heute erstmal den Schock ein wenig lösen. Was für ein Geschenk ist es, dass ich jetzt all die Dinge, die ich in den letzten Jahren gelernt habe, nutzen kann. Hand in Hand von Schulmedizin und Naturheilkunde, das ist ja mein Traum. Unser fantastisches Netzwerk ist die Sahnehaube auf all dem.

Ich werde Dich weiter auf dem Laufenden halten!!!!

Bis bald also mit herzlichen Grüßen

Die Aus-der-Bahn-Anne



Liebe Anne,

das sind doch einigermaßen beruhigende Nachrichten, dass die Untersuchungen heute nichts ergeben haben. Alles Weitere wird sich finden. Du hast natürlich Recht, dass Du Dich dann entscheiden musst, wie Du die Behandlung diesmal angehen willst. Du wirst aber auch für die Ärzte eine kompetente und bereits erfahrene Patientin sein, die man nicht einfach abspeisen kann, sondern die intelligente und „wissende“ Fragen stellt.

Ich bin sicher, dass Du es wieder schaffst- vor allem nach der Sicherheit, dass keine Streuung im Rest des Körpers stattgefunden hat. Ich hoffe, Du kannst wenigstens schlafen, oder lass Dir was geben,

sonst kommt Dein Gehirn ja nicht zur Ruhe.
Ich wünsche Dir, dass Du schnellstmöglich Klarheit hast über das weitere Vorgehen und dass es mit einer minimalinvasiven Lösung abgeht. Ich biete Dir meine breite Schulter an, um für ein paar Momente auszurufen und gehalten zu werden.

Alles Liebe, Kraft und Licht sendet Dir Ute

16. Dezember 2009

gut betreut @

Liebe Ingeborg,

ich hab die Füße wieder auf dem Boden dank unseres Gespräches. Du hast mich echt im richtigen Moment erwischt und ich möchte Dir DANKE sagen. Als meine „Gynäkologin des Vertrauens“ hast Du Dir ein Sternchen verdient.

Diese Achterbahn der Gefühle ist schon der blanke Wahnsinn und manchmal wäre es vielleicht besser, wenn man weniger wüsste. Da tut eine Fachfrau an der Seite sehr gut, die einem auch mal den Kopf zurechtrücken kann!

Der Radiologe hat mich nochmal angerufen und war heute etwas ruhiger und feinfühlicher. Das ist wohl der Ausgleich für das instinktlose Gespräch gestern.

Nun werde ich hoffentlich besser schlafen und morgen, nach dem Gespräch in der Uniklinik, sehr viel schlauer sein.

Ich werde jetzt die Äuglein zuklappen, die letzten Tage waren ziemlich erschöpfend.

*Auf bald mit herzlichen Grüßen,
die Sehr-müde-Anne*

Liebe Freunde,

zu Beginn der Woche habe ich Euch „erschreckt“ mit der Nachricht über eine erneute Krebsdiagnose. Die letzten 5 Tage waren überaus turbulent, meine Seele ist Karussell gefahren.

Nun möchte ich Euch aber auch informieren über den heutigen Stand der Dinge:

Die Diagnose wurde durch eine Biopsie bestätigt, will heißen, dass mir einige Gewebeproben aus der Brust entfernt wurden. Ich habe mehrere bösartige Tumore in der linken Brust und ich werde mich deshalb am Montag einer OP unterziehen. Das Gute daran:

Knochen, Lunge und innere Organe sind sozusagen o.B., wie der Schulmediziner so schön sagt. Habt Ihr die Erschütterungen gespürt, als mir die Felsen von der Brust purzelten? Der wirklich angenehme Arzt in Köln hat mir das Spezielle meines Falles bestätigt und meinte, dass ich wohl ein paar Schutzengel haben muss, weil ich nach den beiden ersten Erkrankungen so lange beschwerde- und rezidivfrei überlebt habe. Es sah offensichtlich damals gar nicht so lustig aus um mich.

Nun denn, ich kam also nicht umhin, ihm von meinen Erfahrungen mit allerlei energetischen Heilweisen zu berichten, vor allem natürlich von Jin Shin Jyutsu. Bemerkenswert war seine Reaktion: „Never change a winning team, liebe Frau Maretzke. Machen Sie weiter so!“ Na bitte.

Ihr glaubt nicht, wie mich das entschädigt hat für das total verunglückte Gespräch mit dem Radiologen, der die Diagnose gestellt hat. Fast hätte ich das Vertrauen in unsere komplementären Behandlungsmöglichkeiten verloren.

Aber gerade jetzt genieße ich die täglichen Jin Shin Jyutsu-Behandlungen über die Maßen. Der Schock löst sich, ich entspanne zwischendurch und die Seele kann wieder atmen.

Mein Mann war heute beim Gespräch dabei und wir sind beide sehr angetan vom Kölner Arzt, ich werde mich also in seine Hände begeben.

Er hat uns sehr ruhig und sachlich erklärt, was jetzt der Weg ist. Bestrahlungen sind nicht mehr möglich, weil beide Brüste schon bestrahlt wurden. Somit kann auch nicht mehr brusterhaltend operiert werden.

Es sei denn, ich unterziehe mich danach einer starken Chemotherapie. Nach meinen bisherigen Erfahrungen mit Chemotherapien verzichte

ich darauf, was bedeutet, dass ich nun zumindest äußerlich zur „Amazonzone“ werde. Wenn der legendäre Kampfgeist dieser Damen auch mein Innerstes stärkt und mich weiterhin kraftvoll durchs Leben trägt, soll es mir recht sein ☺.

Über einen eventuell gewünschten Brustaufbau wird später diskutiert, weil es jetzt vorrangig um die Behandlung der Krebserkrankung geht. Das ist momentan ohnehin nicht mein Thema.

So, Ihr Lieben, zugegeben, ich bin erschöpft vom Wechselbad der Gefühle und so makaber es auch klingt, ich freue mich darauf, am Montag „befreit“ zu werden. In der Tat hätte ich nicht geglaubt, noch drei Tage vor Weihnachten wieder unter dem Messer zu liegen und eine Brust zu verlieren...

Ich habe jetzt eine Bitte an Euch. Könnt Ihr Euch vorstellen, mich am Montag aus der Ferne zu unterstützen – den OP in Licht zu tauchen und dem Chirurgen ordentlich die Hände zu führen, die Skalpelle zu schärfen und, und, und – ihr wisst schon ☺. Ich freue mich auch über gute Gedanken und alles, was sonst noch helfen könnte. Mögen all Eure Fähigkeiten im Operationssaal in Köln wirksam werden. Lasst Euch jetzt schon danken für Eure Unterstützung!

Ich bin ein wenig ausgelaugt und nicht so recht telefon-willig, deshalb diese Mail an Euch alle!

Seid ganz lieb und herzlich begrüßt, Eure Rum-krebs-Anne

Liebe Anne,

Das mit der Unterstützung ist doch selbstverständlich. Am besten fangen wir gleich an, alle daran beteiligten Personen in Gedanken in Höchstform zu bringen ☺.

Ich drück Dich – und kann verstehen, dass Du jetzt eine klare Linie siehst und es auch schnell hinter Dich bringen möchtest ohne Wenn und Aber.

ALLES LIEBE VON UTE



Jürgen &
Conny

Liebe Annemaus,

selbstverständlich sind wir mit all unseren guten Gedanken und Gefühlen und gaaanz viel guter Energie bei Dir und das nicht nur am Montag, sondern schon seitdem wir erfahren haben, was Dich zurzeit im wahrsten Sinne herumkrebsen lässt.

Diese Operation wird Dich also von allen größeren und kleineren „Krebsgeschwüren“ im wahrsten Sinne des Wortes „einschneidend“ befreien.

Der federführende OP-Schutzengel vom Professor wird ihm bestens die Finger führen und Deiner wird über Dich wachen. Dat wird schon! Alles Liebe für Dich, fühl Dich ganz feste von uns geknuddelt,

Jürgen und Conny



Liebe Conny, lieber Jürgen,

danke für Eure Nachricht – ach, das tut schon ganz schön gut! Tja, der Count-Down läuft und die Anspannung steigt...

Von sämtlichen Krebsgeschwüren erlösen – ein interessanter Gedanke, gefällt mir, hört sich lecker an. Viel öfter könnte ich diesen Scheiß auch nicht vertragen, ganz ehrlich.

Mein lieber Mann und unsere „Kleine“ werden mich also am Montag begleiten und dann schaun wir mal. Ich bin gespannt, wie es mir nach der OP gehen wird und vielleicht fragt ihr am besten hier zu Hause nach, wie es um mich steht. Lasst Euch danken!

Die In-Aufruhr-Anne

Renate &
Peter

Liebe Anne,

was für eine besch... Nachricht, die will ich gar nicht glauben!

Ich weiß gar nicht so recht, wie ich jetzt damit umgehen soll, aber Du sicher genausowenig.

Wir wünschen Dir auf jeden Fall gute Erholung von der OP und vor allem, dass keine weiteren Maßnahmen erforderlich sind, sondern dieser Eingriff alles Übel beseitigt, und zwar ein für alle Mal!

Du bist eine so starke Frau, ich bin mir sicher, Du wirst auch diesmal die Siegerin sein. Als eine Therapie-Maßnahme – sofern Dir danach ist – schlage ich ein baldiges Treffen mit viel Lachen und Erzählen, vielleicht auch ein bisschen Essen und Trinken (vor allem auf die Frauen) vor. Werdet Ihr über Silvester verreisen? Wir sind die ganze Zeit über da und hätten Zeit und Lust.

Liebe Grüße, Renate & Peter

Liebe Anne,

Du hast eine Entscheidung getroffen und das ist gut so, Dein Herz ist jetzt sicher ein klein wenig leichter geworden.

Wir denken an Dich und unterstützen Dich mit allem, was uns zur Verfügung steht, im Krankenhaus und später auch zu Hause.

Ich drücke Dich von ganzem Herzen, wünsche Dir viel Kraft und Vertrauen

Deine Brigitte



Liebe Brigitte,



ich danke Dir von Herzen! Du bist so eifrig dabei mich zu unterstützen... Mein Mann und Riki werden mich am OP-Tag betutteln. Die beiden brauchen das und ich freu mich darüber, logo. Ich denke, sie werden mir den Finger-Zehen-Strom machen vor und nach der OP und natürlich die Schmerzgriffe. Oh, wie ich unser Jin Shin Jyutsu liebe!

Soll ich Dir etwas sagen: Ich freu mich sehr, wenn Du mich weiter behandeln möchtest, auch im Krankenhaus. Und später zu Hause ist toll, denn irgendwie ist es ja mit der OP nicht getan. Das System braucht Sanierung, glaub ich.

Schau also, wie es für Dich passt und ob Du Lust hast zwischen Weihnachtsvorbereitung, Schneefall und Schwiegermutter auch noch die Anne zu verwöhnen.

Liebste Grüße, die Dankbar-Anne



Liebe Anne,

Ich hoffe und wünsche Dir, dass Du mit Zuversicht in die OP gehst. Du weißt ja, dass alle guten Geister bereit stehen. Am Montagmorgen sind die Gedanken bei Dir und allen Beteiligten.

Liebe Anne, ich drück Dich und lass alle Engel an Deiner Seite stehen, die Dich liebevoll begleiten und all das auf sich nehmen, was für Dich zu schwer sein würde.

Alles Liebe von Ute



OP-Vorbereitung

19. Dezember 2009

Liebe Nachbarin,

ich komme gerade aus Köln von den Voruntersuchungen zur Brust-Operation und bin total am Ende. Blutabnahme auf dem Flur, stereotypes Gespräch mit dem Anästhesisten, in dem dieser mir die Liste der möglichen OP-Risiken herunterrattert. EKG in einem eiskalten Raum, ich hab nur noch gezittert. Und schließlich Aufklärung durch eine Ärztin, die mir den OP-Hergang erklärt. Mir wird schwindelig, als ich erfahre, wie die Brust amputiert wird, die ganze Zeit plagt mich dieses Zittern – puuuuhhhh. Es wird die siebente OP meines Lebens, aber das macht die Sache nicht leichter.

Ich bin über die Maßen dankbar für die Betreuung durch meine naturheilkundlichen Kolleginnen. Das tut einfach nur saugut!

Nun denn, man hält die Sache für heilbar und so werde ich noch ein Weilchen auf diesem Erdenball herum-krebsen.

Ich danke euch schon jetzt für jedwede Unterstützung und grüße sehr herzlich.

Die Schnauze-voll-Anne

Liebe Anne,

mir fehlen ein bisschen die Worte – bin jetzt auch erst mal erschrocken – ABER:

Das bekommst Du, Ihr, WIR wieder hin!

Kann ich was tun? Kann ich Dich besuchen in Köln? Lieber nicht?

Ich backe Dir Kekse in allen Formen und Farben – sag mir, wie ich für Dich da sein kann!

Und wenn du Deine Ruhe haben willst, ist das natürlich auch voll ok.

Ich drücke Dich in Gedanken GANZ DOLL! Ich schicke Dir alle meine Kraft und werde ganz viel an Dich denken! Zum Glück passen in allen Sphären sehr viele und vieles auf Dich auf!

Allerliebste Grüße, Heike



Liebe Heike,

ja, in der letzten Woche musste ich einige Leute erschrecken. Frag nicht, wie das hier zu Hause war! Ich danke Dir ganz doll herzlich für Deine Mail. Die Idee mit den Plätzchen hat in der Tat einen gewissen Reiz – mmmhhhh. Nur dass ich momentan nicht wirklich mit Appetit esse. Der Besuch in Köln ist auch eine super Idee, aber ich bin wahrscheinlich gar nicht soooo lange dort und ich denke mir so, dass dann später ein Hausbesuch besser wäre, vielleicht garniert mit einem Finger-Zehen-Strom.

Momentan wollte ich eher Ruhe, weil das dauernde Gequassel zum Thema unglaublich anstrengend ist, zumal ich diese Woche eine wahre Flut von Infos verdauen musste, um dann eine Entscheidung zu treffen.

Ganz nach Murphys Gesetz ist nicht nur Anne kaputt, sondern auch Auto, Kühlschrank und Fernseher. Es kann also nur noch besser werden.

Mit ganz viel Glück darf ich Weihnachten schon nach Hause. So ein bisschen Brust-OP macht ja heute schon der Pförtner 😊.

Nun gut, die Einzelheiten später – Tenor des Kölner Arztes (der übrigens ein sehr angenehmer Mensch ist) ist, dass ich wahrscheinlich noch einmal mit ´nem blauen Auge davonkomme. Naja, irgendwas muss ja mein Hexenkram genutzt haben, oder? Ich lebe von den vielen guten



Gedanken und wie Du schon so schön bemerktest – auch vom Licht aus den verschiedenen Dimensionen.

Und trotzdem – es ist Scheiße, Punkt.

Du kannst sicher sein, ich werde in nächster Zeit auf Dich / Euch zu- kommen!

Grüß Deine Männer und sei selbst begrüßt

von der Ziemlich-aufgeregt-Anne

Heike

Liebe, liebe Anne,

Du bist tapfer und stark und deshalb wirst Du da wieder heil raus- kommen!!! Da bin ich mir ganz sicher!

Dass es trotzdem Scheiße ist – NA KLAR – das brauchtest Du nicht, für nix!

Mir tut es einfach leid, dass du da nochmals durch musst...

Von daher:

Auf den Finger-Zehen-Strom kriegst du ein ganzes ABO!

Dem Steffen geb ich morgen Plätzchen für Dich mit: Vom Ben aus- gestochen und bemalt – sind die tollsten – und sie schmecken sogar, obwohl ich nicht backen kann!!!!

Und dann freue ich mich einfach auf den nächsten Abend mit Euch beiden, das nächste Treffen mit Dir – würde Dich einfach gern mal drücken, denke sauviel an Dich – und sende Dir so viel Kraft, dass Du davon dem Pförtner fast schon sagen könntest, den Rest kann er sich sparen.

Ich wünsche Dir, dass alles bestens läuft morgen, dass Du hoffentlich bald wieder daheim bist, und wenn ich Dich vorher doch besuchen soll/darf, dann lass mich das wissen. Und behalte Deinen Humor, Dein Vertrauen und Deinen Mut – alles drei brauchst Du sicher jetzt, sei froh, dass Du das immer im Handgepäck hast!!!

VIELE GENESUNGSGRÜSSE,

Heike

Liebe Anne, ich bin erschüttert.



Heute Nacht sind wir von unserer Reise wiedergekommen und nun sitze ich hier und lese meine Post. Es war irgendwie komisch: Mein Mann sagte: „Lies mal Deine Mails, mit der Anne ist wieder krebsmäßig was passiert“. Ich war wie gelähmt und habe mich geweigert, noch nachts die Nachrichten zu lesen. Wir sind erst spät aufgestanden und haben mit den Kids gefrühstückt und erst jetzt habe ich den Mut, hinzuschauen.

Wann immer ich kommen darf, um Dich zu unterstützen, werde ich da sein. Ich kann mir grade nicht vorstellen, dass irgendetwas anderes wichtiger sein könnte. So einfach ist es. Ich werde da sein, also nie überlegen, ob das jetzt passt oder nicht, sondern ganz einfach Bescheid sagen oder sagen lassen. Ich hoffe, Du schaust noch mal in Deine Post, da ich nicht anrufen mag, falls Du keinen Bock auf Gequatsche hast. Ich bin jetzt wieder hier und ich fahre auch gerne nach Köln oder wo immer Du Dich aufhalten wirst. Vielleicht möchtest Du ja auch telefonieren, dann ruf mich an. Dienstag halte ich mir frei und ich erwarte Deine Wünsche.

Beruhigenderweise trägt Dich auch jetzt Dein Humor, dafür bin ich sehr dankbar. Also, lass Dich nicht unterkriegen. Du hast jetzt ein Netz, das Dich auffängt.

Eh ich es vergesse: Du hast in der Homöopathie Möglichkeiten, wie Du sicher weißt, aber vielleicht jetzt nicht daran denkst! Wenn Du Arnika zu Hause hast, bitte nimm heute schon was und vor der OP und direkt danach, sobald es möglich ist. Wenn es Dir recht ist und ich am Dienstag zu Dir kommen kann, so bringe ich Dir noch andere Mittel mit, die unterstützend wirken.

Ich trage Dich morgen mit mir herum, sozusagen huckepack in einem Kegel aus Licht und verpasse auch dem ganzen OP-Team eine Ladung guter Gedanken.

Jetzt soll alles ganz einfach nur noch schnell vorbeigehen.

Ich fühl mich sehr klein und jämmerlich so neben dir mit Deinem unverwüchtlichen Humor und dieser Stärke, alles noch einmal anzupacken. Nun denn, da gibt's auf jeden Fall für mich ganz viel von dir abzugucken und ich verbeuge mich ganz tief vor dem Mut und der sich-nicht-kleinkriegen-lassen-Einstellung.

Bis zum Dienstag – denk an die Mittel – alles Liebe – Margit

Liebe Margit,

ich schaue jetzt das letzte Mal in meine Post und es ist schön von Dir zu hören. Tja, so bleibt das Leben ein bunter Blumenstrauß, auch mit ein paar verwelkten Modellen, die dann eben aussortiert werden müssen. Ich habe die schrecklichste Woche meines Lebens hinter mir, es ist unbeschreiblich, welchen Schock, welche Ängste ich durchlebt habe. Ich war in den letzten Jahren so sicher, dass ich dieses Kapitel hinter mir habe. Ein drittes Mal musste das nun wirklich nicht sein – versteh einer das Leben.

ABER: Wie schon berichtet, es gibt selbst jetzt ein paar gute Begleit-Botschaften, keine Metastasen und der Professor in Köln ist so einer der Engel in der Branche. Ruhig, liebenswürdig, sehr kompetent, klar. Mein Mann war auch ganz angetan. Das Gefühl, mich in seine Hände zu begeben, tröstet mich ungemein, auch wenn dieses Mal die Brust dran glauben muss. Ich vermute, dass ich daran schon noch knabbern muss und schlucken werde ich wohl auch bei der ersten Narbenschau. Aber die Dinge werden so klein, wenn es ans Leben geht.

Gott sei Dank habe ich einen Mann, der damit kein Problem hat, sondern nur meinte: „Meine liebe Anne, mich musst Du zu Amputationen nichts fragen...“ Du weißt ja, dass er nur ein Bein hat und schon seit 30 Jahren eine Prothese trägt. Außerdem meinte er ganz richtig, dass die Brust ja weniger ein „Funktionsteil“ ist, wie beispielsweise ein Arm oder ein Bein. Wie wahr, so fatalistisch es auch klingt.

Nun denn, wie auch immer, mit dem Gedanken von mehreren bösartigen Tumoren in der Brust würde ich irre werden. Also ist das der Weg. Und dass der Professor mir angeboten hat, es noch vor Weihnachten zu machen, erhielt meine volle Zustimmung. Es wäre sonst nicht auszuhalten.

Du verbeugst Dich vor meinem Mut. Mmhh, ich weiß nicht, ob ich mutig bin. Es ist eher ein Funktionieren im Moment unter dem Motto: „Was soll ich sonst machen“. Was mir hilft, ist der Plan, der jetzt geschmiedet wurde. Ich weiß, was wann geschieht und kann mich besser darauf einstellen. Ansonsten muss ich wohl aufpassen, dass ich mir vor Aufregung und Schiss nicht in die Hose mache...

Ich danke Dir sehr für Deine Bereitschaft hier aufzuschlagen. Ich werde

mich auf jeden Fall freuen, Dich zu sehen! Die bisherigen Behandlungen und Hausbesuche aus unserem Netzwerk waren schon eine wahre Wonne für Körper und Seele!!!

Außerdem hab ich mich mit Schüsslersalzen präpariert und ich werde selbstverständlich an Arnika denken. Und natürlich freue ich mich schon jetzt auf Eure wohligen Hände. Was für ein Schatz ist es, der mir da zur Verfügung steht! Du weißt ja, es ist mein Traum, die Schulmedizin gemeinsam mit der Naturheilkunde zu erleben, friedlich in Einklang, ganz im Sinne des Patienten. Und nun geschieht das einfach. Ich bin so dankbar, Euch zu kennen und Eure Unterstützung zu bekommen.

Nun drück mir die Daumen, morgen Vormittag bin ich dran und morgen Abend um die Zeit werde ich wohl schon wieder auftauchen aus dem Nirwana der Narkose und hoffentlich nicht wieder die ganze Nacht kotzen...

Liebe, liebe Grüße,

Deine Erschreck-Anne





Zwischentöne

An diesem Abend vor der OP bade ich lange und verabschiede mich von meiner linken Brust. Sie hat viel geleistet, die Kinder gestillt, meine Weiblichkeit und Mütterlichkeit symbolisiert. Sie darf jetzt gehen und alles Belastende mitnehmen!

Mein Mann macht ein paar Abschiedsfotos.

In diesen Tagen ist unsere Familie wieder ein wenig mehr zusammengerückt. Nicht zuletzt hat uns die älteste und natürlichste aller Heilkünste zusammengeschmiedet – die Berührung. Mein Mann und meine Tochter haben mich unterstützt und mir die Hände aufgelegt. Das ersetzt so manches Wort, beruhigt und schafft Vertrauen. So wurde mir geholfen und die anderen hatten ebenfalls das Gefühl, nicht allein zu sein mit ihrer Angst und ihrem Kummer.

Solche Krisenzeiten knüpfen ein goldenes Band zwischen uns allen.

21.12. – 23.12.2009

Unsere „Kleine“ fährt uns nach Köln. Ich bin extrem schweigsam.

In der Klinik verläuft alles sehr zügig, so wie es der Arzt versprochen hatte. Ich beziehe mein Zimmer, die OP-Vorbereitung beginnt. Ich schlüpfe in das spezielle Hemdchen und ziehe die Thrombosestrümpfe an. Weil mir sehr kalt ist, bekomme ich eine extra Decke. Riki behandelt mich noch einmal mit dem Finger-Zehen-Strom aus dem Jin Shin Jyutsu, der so hilfreich vor und nach Operationen ist. Und schon werde ich zur OP gefahren. Meine Angst vor der Kälte im OP löst sich schnell auf, als man mich in vorgewärmte Decken hüllt, wie wunderbar.

Kurz bevor es losgeht, bekomme ich doch noch einmal Panik und versinke in Tränen. Diese anonyme Atmosphäre in den Operationssälen ist alles andere als beruhigend. Die Ärzte lösen ihre Vermummung, so dass ich wenigstens ein paar Gesichter sehen kann und versprechen, dass sie alles für mich tun werden. Plötzlich hab ich das Gefühl, dass im OP-Saal lauter Engel rumschweben, sodass kaum Platz für das Personal bleibt ☺.

Mit dem Satz: „Jetzt können Sie anfangen“ entschwinde ich ins Land der Träume.

Ich sitze gerade auf einem Kamel und reite durch die Wüste, als ich aus der Narkose erwache. Die Operation verlief komplikationslos, ich

habe keine Schmerzen, spüre keine Übelkeit, mir ist wohlig warm – alles ist gut.

Riki und Steffen empfangen mich direkt vorm OP-Bereich und Riki hält das kleine gelbe Sonnenblumen-Kissen vor dem Bauch, das ich als Talisman mit ins Krankenhaus genommen habe. Diesen Anblick werde ich wohl nie vergessen!

Sie sehen erleichtert aus, weil der Professor ihnen schon die gute Nachricht von der gelungenen OP überbracht hat.

Die beiden behandeln mich sofort mit Jin Shin Jyutsu und so fühle ich mich kurz nach dem Eingriff schon behütet und getragen. Es ist ganz unwirklich – ich habe keine Schmerzen und im Laufe des Tages spaziere ich schon wieder durch das Zimmer, gehe zur Toilette – als ob nichts gewesen wäre.

Am Abend schaut der Arzt noch einmal vorbei und signalisiert, dass er sehr glücklich sei, weil er mich von dem Tumor befreien durfte. Er macht mir Hoffnungen, ohne weitere Behandlungen davonzukommen.

Um den Brustbereich trage ich einen dicken Wickel. Das fühlt sich sehr angenehm an und gibt Halt. Am nächsten Morgen sieht der nette Doktor noch einmal nach mir und kündigt eine Dame vom Sanitäts-haus an, die mir einen sogenannten „Erstversorgungs-BH“ anpassen wird, damit ich zu Weihnachten auch gesellschaftsfähig bin.

Die Narbenschau ist also nicht lange aufzuschieben. Die Wunde erschreckt mich und fast empfinde ich die Anpassung dieses BHs als Übergriff, so burschikos wie die BH-Frau die Sache angeht. Ich bin ganz apathisch und funktioniere einfach nur, während sie ein Watte-kissen nach dem anderen in die leere, linke Tasche des BHs stopft. All das geschieht im Zeitraffertempo, ich komme kaum mit.

Ich fühle mich überfordert und empfinde auch nicht wirklich Erleichterung über die gelungene Operation, obwohl die BH-Frau sofort konstatiert, dass das eine sehr gute Narbe sei und sie schon ganz andere Sachen gesehen habe. Sie sagt, ich könne mich glücklich schätzen mit dem Ergebnis des Eingriffs. Naja, wenn sie meint....

In den folgenden Tagen werde ich engagiert und liebevoll betreut von meinem Netzwerk und natürlich von Steffen und Riki!! Täglich eine Jin Shin Jyutsu-Behandlung tut mir sehr gut und ich erhole mich zumindest körperlich recht schnell.

Am dritten Tag meldet sich meine Seele. Ich bin voller Traurigkeit und fühle mich ganz schwer. Die Schwestern schicken mir die Seel-sorgerin aus dem Krankenhaus, sie bietet ihre Unterstützung an. Das

ist sehr wohltuend, ich lasse los und entspanne und endlich fließen auch ein paar Tränen.

Ich trauere nicht nur um einen Körperteil, um meine beschnittene Weiblichkeit. Ich trauere um meine Gesundheit, um mein Urvertrauen. Das braucht Raum und es braucht Zeit.

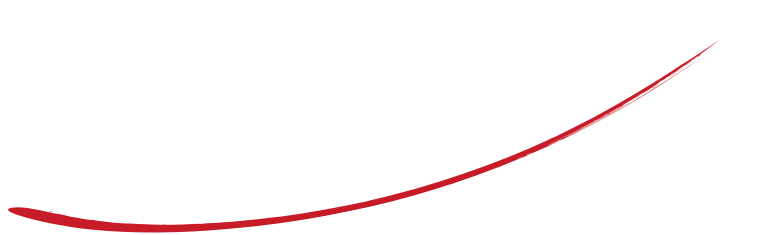
Mit der Seelsorgerin bespreche ich auch den Traum, mit dem ich aus der Narkose erwacht bin. Sie fragt mich, welche Symbolik für mich die Wüste hat, und spontan kommen mir Gedanken wie: raus aus dem Trott, absolute Ruhe, Besinnung, frei von Ablenkung und Reizen mit mir alleine sein, mich meinem Innersten nähern. Sie gibt mir noch einen Gedanken mit auf den Weg, der mich nachhaltig beschäftigt: meine Quellen wiederentdecken und neue Lebenskraft schöpfen. Das gefällt mir sehr.

Ich berichte ihr schließlich von meiner Erfahrung des totalen Loslassens, des Vertrauens und des Abgebens nach der Diagnose. Sie lächelt und fragt mich, ob ich nicht ein wenig davon in meinen Alltag übernehmen möchte, um nicht nur in der größten Not vertrauen zu können? Kluge Frau.

Noch einmal macht mir der fürsorgliche Arzt Hoffnungen, ohne Chemo „davonzukommen“.

Am Heiligabend werde ich aus dem Krankenhaus entlassen.

Irgendwie neu, irgendwie anders. Und womöglich sind jetzt die größten Steine schon aus dem Weg geräumt...





Wintersonnenwende 2009

*Ich hatte eine Freundin,
weich, freundlich, engelsgleich.*

Da bekam sie eine OP – oweh, oweh!

*Sie wurde zur Amazone umgestaltet,
ihr Leben sie nun neu verwaltet.*

*Wehrhaft, mit neuer Frauenkraft
sie nun aus der Wäsche lacht.*

*Die Engel sie weiterhin leiten,
Kraft bekommt sie von allen Seiten.*

*Und geht gestärkt dem Licht entgegen.
Nichts darf mehr zerstören auf ihren Wegen.*

*Willkommen im Amazonenheer,
wir werden zusammen immer mehr.*

Deine Friedl



! Anmerkungen, Tipps und Tricks

Ich habe folgende Dinge als sehr wichtig und wohltuend empfunden:

- **Begleitung durch eine vertraute Person während der Arztgespräche**

Eine Krebs-Diagnose wird meist sehr schockierend empfunden. Für diesen Fall ist es empfehlenswert, eine Person zur Seite zu haben, die sachlich bleiben kann und ggf. das Gespräch im Sinne des Betroffenen führt, die Fragen stellen kann und in der Lage ist, sich die Antworten und nächsten Schritte einzuprägen. Außerdem kann eine solche Person ggf. die erste Verzweiflung ein wenig „abfangen“ und Strukturen anbieten, die man als Betroffener meist verliert.

- **Fragen, fragen und nochmals fragen**

Es lohnt sich sehr, aufkommende Fragen auch zu stellen. Nach meiner Erfahrung sind die Ärzte sehr interessiert an aufgeklärten Patienten, weil diese dann auch besser „mitarbeiten“ können. Das medizinische Personal ist auf Grund der Alltagsroutine möglicherweise manchmal betriebsblind, sie vergessen unbeabsichtigt, auf bestimmte Dinge hinzuweisen.

- **Ganz konkret um Hilfe bitten und annehmen**

Es ist meine Überzeugung, dass viele Menschen bereit sind zu helfen in der Not. Manchmal braucht es dafür Signale, die vom Hilfesuchenden ausgehen. Um Hilfe zu bitten und Hilfe anzunehmen tut gut und es schweißt zusammen, wenn jeder einbringen darf, wozu er in der Lage ist.

- **Besuche im Krankenhaus nach Bedürfnis gestalten**

Üblicherweise besteht ein großes Bedürfnis, einen kranken Menschen im Krankenhaus zu besuchen. Ich habe mir erlaubt, diese Besuche nach meinem Empfinden zu dosieren. Es kann anstrengend sein, immer wieder Fragen zu beantworten und das Thema Krebs immer wieder zu bereden, ohne dass man selbst schon einen „Standpunkt“ dazu hat.

Für mich war es sehr viel hilfreicher, später zu Hause Gäste zu empfangen.

- **Warum ich? Wenn die Frage nach den Ursachen quält**

Manchmal kommt es vor, dass uns die Frage nach den Ursachen der Krebserkrankung beschäftigt. Das ist nur zu verständlich, obwohl es aufgrund der Ursachenvielfalt meist keine klaren Antworten gibt. Es kann dann sehr hilfreich sein, den Krebs als ein Projekt zu betrachten, an dem man arbeiten kann und damit in die Zukunft zu schauen. Es gibt heute zahlreiche Informationen, die uns aufzeigen, worauf man möglicherweise verzichten sollte, was die Gesundheit fördert und wie man einem Rezidiv vorbeugen kann. Die Frage nach den Ursachen ist zu kraftraubend und behindert mitunter den Weg in ein neues Lebensgefühl.



Liebe Freunde und „Mit-Zitterer“,

seid sehr herzlich begrüßt von der Amazonen-Anne. Sicher sind Euch die Legenden von diesem kämpferischen Weibervolk bekannt. Die Damen haben sich zur besseren Handhabung von Pfeil und Bogen eine Brust abgeschnitten. Da sieht man mal wieder sehr eindrücklich, wie erstaunlich solche traditionellen Werte unsere Gedanken bestimmen. Bei den Amazonen war das, was ich jetzt erlebt habe, sozusagen „total normal“. Irgendwie ein beflügelnder Gedanke.

Momentan macht diese unübersehbare „Kennzeichnung“ etwas mit mir, was noch nicht wirklich fassbar ist.

Mein wunderbarer Mann hat gemeinsam mit unserer „Kleinen“ gleich nach meiner Rückkehr aus dem Krankenhaus die „Baustelle“ besichtigt und begutachtet. Und sein klares und spontanes Urteil war: „Na, wenn das mal nichts Besonderes ist!“. Wie ihr wisst, hat er nur ein Bein und steht dem Thema Amputation sehr speziell gegenüber. So hilfreich und wunderbar ist sein Gedanke, dass wir beide auf ein stabiles Fundament zurückgreifen und so „ein Kilo weniger“ eher bedeutungslos ist.

Wenige von Euch kennen ihn, schade eigentlich!

Also, was ich Euch von ganzem Herzen sagen möchte ist: DANKE für Euer Mitgefühl, für all das An-mich-Denken, für die platt gedrückten Daumen, für so viel Liebe, Licht und Heilungs-Wünsche, für Dutzende von Engeln und Helfern aus der geistigen Welt (so dass im Operationsaal kaum Platz war für das OP-Team ☺), fürs wonnige Hand-Anlegen der Jin Shin Jyutsu-Damen. Es ist einmal mehr eine großartige Erfahrung, getragen zu werden – im besten Sinne des Wortes.

So sitze ich also am zweiten Weihnachtsfeiertag schon wieder an meinem Lieblingsinstrument und sende Botschaften in die Welt. Wir hatten hier zu dritt (mein Mann, unsere Riki und ich) ein sehr besinnliches, gemütliches und kuscheliges Weihnachten. Unsere „Große“ ist derzeit in Asien unterwegs, so dass wir im Trio geweint und gelacht haben, das tat gut. Riki hat nach langer Zeit wieder einmal ihre Gitarre rausgeholt und uns mit einem selbst komponierten und getexteten Lied überrascht, das uns nicht nur zu Tränen rührte, sondern das sicherlich auch für sie ein Weg ist, mit der Situation fertig zu werden.

So, meine Lieben, dies also meine persönliche Weihnachtsbotschaft an Euch. Fazit: Körperlich geht es mir ziemlich gut, es ist fast unwirklich. Die Seele humpelt hinterher und braucht noch viel Zuwendung – alles braucht seine Zeit.

Ich habe in der nächsten Woche am Mittwoch oder Donnerstag einen Termin in der Klinik für die endgültige Entscheidung darüber, ob noch Nachbehandlungen notwendig sind. Sollte der/die eine oder andere von Euch noch einmal Zeit und Lust verspüren, mir die Daumen zu drücken, würde mich das sehr freuen!

*Ich halte Euch auf dem Laufenden und winke Euch zu!
Herzliche und liebe Grüße*

Eure Amazonen-Anne

Meine liebe Anne,

es ist wahr, ich habe mit dir gezittert und dir durch Gebete viel Kraft und gutes Gelingen gesandt. Und ich bin so froh, dass du keine Chemo benötigst. Gott sei Dank!

Dein neuer Blick als Amazone gefällt mir sehr gut und passt sicher zu dir – Deine Briefe haben mich sehr berührt.

Ich freue mich für Euch als Familie, dass ihr so wunderbar harmoniert und gemeinsam an der Genesung arbeitet – alles Gute hierfür.

Ich wünsche dir alles, was du dir selbst wünschst für das neue Jahr.

Möge es dir und deinen Lieben viele wunderbare Augenblicke schenken. Sei herzlichst begrüßt und gedrückt von

Deiner Elke

Hallo, meine liebe Amazone,

wie ist es denn, wieder zu Hause zu sein nach diesem ereignisreichen Kurzzeit- Klinikaufenthalt, kommt Dir sicher vor wie ein Traum, wenn die Narbe nicht wäre.

Ich freue mich riesig mit Dir und Deiner Familie, dass das alles so wunderbar abgelaufen ist und es dir körperlich so gut geht.

Deine kleine Seele braucht noch ein bisschen mehr Zeit und die musst



Elke



Brigitte

Du ihr gönnen.

Genieße die Tage mit Deiner Familie und lass Dich so richtig verwöhnen – das brauchen Deine Lieben auch. Ich denke, es ist wichtig, wenn Deine Familie das Gefühl hat, gebraucht zu werden und richtig was für Dich tun kann.

Es braucht noch viel Zeit, um das alles zu verdauen, wir Jin Shin Jyutsu-Mädels werden Dir mit unserer wunderbaren Kunst zur Seite stehn.

Sei gewiss, dass wir dir ganz kräftig die Daumen platt drücken bei Deiner Nachuntersuchung – passt scho.

Ich drücke Dich von ganzem Herzen, bis bald

Deine Brigitte



Hallo, Du Liebe,

ich hab' in diesen Tagen oft an Dich, nein, eigentlich an Euch beide gedacht. Ich hab' mit meiner Mutter so manches Weihnachtsfest erlebt, das sie im Krankenhaus verbracht hat oder wenn sie kurz davor war, wieder hinein zu müssen.

Ich hoffe und wünsche Dir/Euch, dass Du Dir jetzt keine Sorgen mehr machen musst und es endgültig das letzte Mal war.

Du erinnerst mich oft an meine Mutter, die auch an Krebs erkrankt war. Du packst die Dinge an, stellst Dich ihnen und läufst nicht davon oder lässt Dich von Angstgefühlen lähmen. Und ich glaube, dass das bei so einer Krankheit ganz wichtig ist, mehr noch als der Glaube an medizinischen Fortschritt und wirksame chemische Verbindungen.

Ich freu' mich mit Euch, dass Ihr doch noch ein bisschen schöne Weihnachten hattet. Zumindest wird Euch dieses Weihnachtsfest sicher noch lange in Erinnerung bleiben, vielleicht ja in vielen Jahren mal als dasjenige, mit dem für Dich auch so was wie ein neues Leben begann...

Und jetzt schau nach vorne, Du Liebe! Noch fünf Tage und dann beginnt auch auf dem Kalender ein neues Jahr. Ich wünsche Euch – falls wir vorher nichts mehr voneinander hören – jetzt schon alles alles Liebe für dieses Jahr, alles Glück, das Ihr gebrauchen könnt, Gesundheit, wann immer nötig, vor allem aber jeden Tag den Halt, den Ihr euch gegenseitig geben könnt.

H.

Lieber H.,



vielen Dank für Deine wunderbare Mail. All diese Gesten tun wirklich gut, nicht nur mir. Natürlich ist unsere kleine Familie ebenso geschockt und gebeutelt, haben wir uns doch in so einer Sicherheit gewiegt! Steffen sagte neulich gerade, was das doch für ein schönes Jahr war. Die Mädels sind auf dem Weg, er hat einen herrlichen 50. Geburtstag gefeiert, mit meiner Praxis lief es gut.... Und dann, rums! Und obwohl wir in gewisser Weise vom Stamme der Stehaufmännchen sind, muss ich ehrlich gestehen, dass mich die Angst und die Panik gelähmt haben für einige Zeit. Es war unglaublich und nicht zu beschreiben. Aber mit jedem Schritt entstand ein Plan und ein Weg und dann funktioniert es wieder. Und es wachsen Kräfte, woher auch immer. Und natürlich sind da die vielen unsichtbaren Hände, die uns tragen, das hilft schon sehr!!!

Man hört immer mal wieder die Geschichte von Menschen, die in solchen Situationen allein gelassen werden. Wahrscheinlich gibt es einfach eine Menge Verunsicherung, wenn die Diagnose Krebs im Raum steht. Und vielleicht braucht es für manch einen Außenstehenden die Handreichung durch den betroffenen Kranken, damit der Dialog nicht versiegt in solchen Zeiten. Ich sehe mich da in einer wirklich guten Situation, weil so viele liebe Menschen auf meine Bitte um Unterstützung reagiert haben und reagieren. Du weißt ja, ich bin eine Kommunikations-Tante und das wird jetzt zum Vorteil.

Das ist ein sehr gutes Gefühl und schon mal die halbe Miete.

Ich gebe Dir vollkommen recht. Die Ruhe der letzten Tage haben wir sehr genossen. Ohne Trubel, ohne großen Besuch, es gab auch nur ein paar ganz kleine Geschenke und alles war gut. Raum für Traurigkeit und Tränen, Raum für die Seele. So soll es ja zu Weihnachten auch sein, denke ich, und wie oft hetzen wir darüber hinweg...

Nun, Deine Gedanken zu meiner Situation sind in der Tat inspirierend, ich danke Dir, auch für Deine Freundschaft!!

Hab noch eine schöne Zeit, wir hören wieder voneinander.

Anne

Rikis Lied der Hoffnung zu Weihnachten

*Lange habe ich überlegt,
lange meine Gedanken kreisen lassen,
was uns in dieser Zeit bewegt,
all die Gefühle, die wir kaum fassen.*

*Ein Meer aus Tränen, Hoffnung, Hilflosigkeit,
in dem wir versuchen nicht unterzugehen.
Der Wunsch nach einem Halt so weit.
Wir versuchen zu verstehen.*

*Es gibt Zeiten im Leben, für die ist niemand bereit.
Momente, vor denen niemand gefeit.
Aber zusammen sind wir stark,
zusammen schaffen wir doch alles, wir schaffen einfach alles.*

*Ich habe dieses Gefühl, tief in mir drin
das sagt, dass alles gut geht,
Schutzengel, die über uns schweben,
egal, wohin der Wind uns trägt.*

*Wir geben niemals auf, wir trotzen dem Bösen.
Die Hoffnung bleibt bestehen, wir können alles lösen.
Unser Halt, das sind wir und deshalb sage ich hier:
Ich liebe euch!*

*Man kann uns Steine in den Weg legen,
aber zusammen räumen wir sie weg,
und selbst im stärksten Regen
rühren wir uns nicht vom Fleck.*

*Das ist unsere Stärke, das war sie schon immer,
die Kraft der Familie nimmt man uns nimmer.
Wir unterstützen uns, wo es nur geht,
jeder voll zum andern steht, wir halten fest zusammen,
halten fest zusammen.*

*Es wendet sich bereits zum Guten
und deshalb können wir vermuten:
Die Zeit arbeitet auch weiterhin für uns.
Das Glück bleibt auch weiterhin bei uns.*

*Das Schicksal ist auf unsrer Seite,
es uns auf unserm Weg geleite.
Die Zeit arbeitet auch weiterhin für uns.
Das Glück bleibt auch weiterhin bei uns.*

*Ich habe dieses Gefühl, tief in mir drin,
das sagt, dass alles gut geht,
Schutzengel, die über uns schweben,
egal, wohin der Wind uns trägt.*

*Wir geben niemals auf, wir trotzen dem Bösen.
Die Hoffnung bleibt bestehen, wir können alles lösen.
Unser Halt, das sind wir und deshalb sage ich hier:*

Ich liebe Euch.

